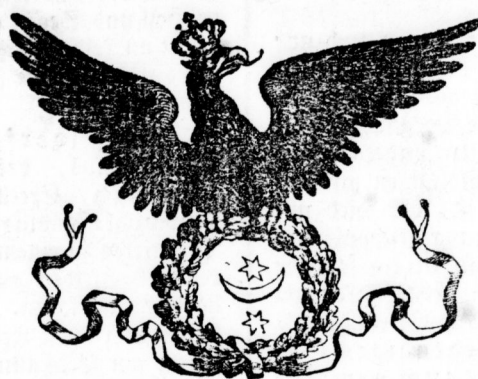


Quartalsheftlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creutzschen Buch-
handlung Breitweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 177.

Halle, Montag den 2. August
Hierzu eine Beilage.

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Juli. Die in der Gesetz-Sammlung
enthaltene Allerhöchste Kabinetts-Ordnung, Veränderungen in der
Lotterie-Verwaltung betreffend, lautet folgendermaßen:

„Da die Lage des Staats-Haushaltes mit Rücksicht auf die
anderweit beabsichtigten Steuer-Erleichterungen die Abschaffung
der Lotterie noch nicht gestattet, so will Ich, um den Wünschen
mehrerer Provinzial-Landtage zu entsprechen, zur möglichsten
Beschränkung des Lotteriespiels auf Personen der wohlhabenden
Klassen und zur Abstellung der bei dem bisherigen Betriebe be-
merkbar gewordenen Uebelstände auf Ihren im Staats-Ministe-
rium berathenen Antrag vom 8. d. M. hierdurch Folgendes be-
stimmen:

- 1) Der §. 10 des Edikts vom 28. Mai 1810, wonach den Lot-
terie-Einnehmern ein Klagerrecht auf gestundete Einsatzgelder
eingeräumt ist, soll vom 1. Januar 1842 ab nicht mehr in
Anwendung kommen, vielmehr in Ansehung aller von diesem
Zeitpunkt ab gestundeten Einsatzgelder die Vorschrift des
§. 558. Th. I. Tit. XI. des Allgemeinen Landrechts wieder
in Kraft treten, nach welcher den Lotterie-Einnehmern und
Unter-Einnehmern, sofern sie auf den Einsatz Kredit gege-
ben haben, deshalb keine gerichtliche Klage, sondern nur die
Kompensation gegen den auf ein solches Loos fallenden Ge-
winn zusteht. Diese Vorschrift soll auch in allen Landes-
theilen, in welchen das Allgemeine Landrecht nicht einge-
führt ist, von demselben Zeitpunkte ab zur Anwendung
kommen.
- 2) Die sämtlichen Stellen der Lotterie-Unter-Einnehmer sol-
len nach und nach eingehen, und es soll daher, wenn der-
gleichen Stellen durch den Tod der jetzigen Inhaber oder sonst
zur Erledigung kommen, die Annahme anderer Unter-Ein-
nehmer von Seiten der Lotterie-Direktion nicht ferner geneh-
migt werden. Auch die Stellen der Lotterie-Einnehmer sollen
vermindert, und insbesondere dergleichen Stellen in kleineren
Städten oder auf dem platten Lande nicht wieder besetzt wer-
den. Wo aber für jetzt die Wiederbesetzung erledigter Ein-
nehmerstellen erforderlich ist, da soll dieselbe nur auf Ründi-
gung erfolgen.

3) Auf die Beobachtung der schon bestehenden Vorschrift, wo-
nach es den Lotterie-Einnehmern und Unter-Einnehmern un-
tersagt ist, mündlich oder schriftlich zum Lotteriespiel aufzu-
fordern, und ohne vorangegangene Bestellung Loose persön-
lich anzubieten oder in Briefen zu übersenden, oder durch
einen Dritten anbieten oder zusenden zu lassen, ist auch fer-
ner streng zu halten, und insbesondere dahin zu sehen,
daß nicht die Lotterie-Einnehmer statt der eingehenden
Unter-Einnehmer andere Privat-Kommissionaire anneh-
men. — Lotterie-Einnehmer und Unter-Einnehmer, wel-
che diesen Vorschriften zuwider handeln, müssen sofort ent-
lassen werden.

4) Die Zahl der in jeder Lotterie spielenden Loose soll vermin-
dert, der Einsatz für jedes Loos hingegen erhöht und ein hier-
nach zu entwerfender Plan zu Meiner Genehmigung einge-
reicht werden.

Sie haben diese Meine Anordnungen durch die Gesetz-
Sammlung bekannt machen zu lassen, auch sonst wegen deren
Ausführung das Nöthige zu verfügen.

Berlin, den 21. Juli 1841.

Friedrich Wilhelm.

An den den Staats- und Finanz-Minister
Grafen von Alvensleben."

Düsseldorf, d. 25. Juli. Nachdem die Stände-
sammlung den Rest der ihrer Beschlusnahme noch obliegenden
Arbeiten in der heutigen letzten Plenarsitzung zwischen 10
und 1 Uhr beendigt und die freundlichen und wohlwollenden Worte,
welche Se. Durchl. der Herr Landtags-Marschall zum Abschiede
an sie richtete, durch das Organ ihres Mitgliedes und geschätzten
Protokollführers auf das innigste erwiedert hatte, erschien des
Königlichen Landtags-Kommissars Excellenz in dem Sitzungs-
saal, an dessen Eingang er von einer Deputation der Stände
empfangen wurde. Darauf schloß er im Namen und Auftrage
Sr. Majestät des Königs den sechsten Rheinischen Provinzial-
Landtag in folgender Anrede:

„Hochzuverehrende Herren!

Nach neunwöchentlicher angestrengter Arbeit ist es Ihren Be-
mühungen gelungen, die von des Königs Majestät an den Pro-
vinzial-Landtag gerichteten Propositionen sowohl, als auch die

übrigen ständischen Arbeiten, einschließlich einer ungewöhnlich großen Zahl, zum Theil wichtiger Anträge zu erledigen, und somit ist nunmehr der Zeitpunkt gekommen, wo ich nach den mir Allerhöchsten Orts erteilten Befehlen Ihre Versammlung schließen muß.

Es hat der nun beendigte Landtag nur die, wenn auch nur bedingte Veröffentlichung der Verhandlungen unsere ständischen Institutionen der Provinz um vieles näher gebracht, das Interesse für solche weit mehr geweckt, als seine Vorgänger; die Provinz ist unmittelbare RichterIn Ihrer Debatten und Beschlüsse gewesen. Wer aber wie ich, den Verhandlungen mit unausgesetzter gespannter Aufmerksamkeit gefolgt ist, der wird mit mir aus denselben die wohlthuende Ueberzeugung geschöpft haben, daß, wenn auch bei mehreren Veranlassungen ein scharfer Gegensatz der Ansichten hervorgetreten und mit Lebhaftigkeit gegenseitig verteidigt worden ist, dennoch drei feste Vereinigungspunkte überall sich geltend gemacht haben: Lebendiges Gefühl für Wahrheit und Recht, Liebe zum gemeinsamen Vaterlande und ein unerschütterliches Vertrauen zu der Weisheit und Gerechtigkeit unseres theuern Königs!

Auch nach Rückkehr in Ihre Heimath werden Sie, hochzuverehrende Herren! so hoffe ich zuversichtlich, in diesem Sinne fortwirken, dann wesentlich dazu beitragen, ächte Vaterlandsliebe zu wecken und überall die Ueberzeugung zu verbreiten, daß nur durch gegenseitige brüderliche Unterstützung aller Stände das Wohl der Gesamtheit befördert werden kann; dann werden Sie Ihren schönen Beruf über die kurze Zeit Ihrer Versammlung ausdehnen und in dem Gefühle treuer Pflichterfüllung einen zwar bescheidenen, aber schönern und dauernden Lohn finden, als ihn die aus Parteinteressen hervorgegangenen Ovationen Einzelner etwa zu verleihen vermöchten. Ihre Gutachten und Anträge werden Sr. Majestät dem König zur Prüfung und Entscheidung vorgelegt; so weit ich deren Begründung in dem wohlverstandenen Interesse der Provinz erkannt, werde ich dieselben, meiner Pflicht gemäß, bestens zu befürworten nicht verfehlen. — Es wird aber dessen nicht bedürfen, um ihnen Eingang zu dem väterlichen Herzen eines Königs zu verschaffen, welcher den schönsten Lohn seines erhabenen, aber schweren Berufs, in der Begründung des Glücks seiner Unterthanen sucht und findet! Zuversichtlich dürfen Sie daher dem Landtags-Abschiede entgegensehen! Für das gütige Vertrauen, mit welchem mich des Herrn Landtags-Marschalls Durchlaucht, mit welchem mich die Mitglieder der hohen Versammlung auch diesmal beehrt haben, spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus; es wird mich solches immer fester an die schöne Provinz binden, welcher mein Wirken angehört, und mir, wenn ich bei Ihrer nächsten Versammlung wieder in Ihre Mitte berufen werden sollte, neue Freudigkeit zu diesem eben so wichtigen als ehrenvollen Auftrag geben.

Und so erkläre ich denn kraft der mir erteilten Königlichen Vollmacht:

den 6ten Rheinischen Provinzial-Landtag hiermit für geschlossen. Wäge derselbe durch die Gnade des Allerhöchsten — welche allein unserm schwachen Beginnen das Gedeihen und Vollbringen giebt, für unsere Provinz und das gesammte Vaterland segensreiche Früchte tragen!"

Es möchte schwer sein, den Eindruck zu schildern, den diese bedeutungsvollen Worte auf die Versammlung machten, der sie Veranlassung gaben, auf die Reihe der wichtigen Gegenstände zurückzublicken, die sowohl in den allerhöchsten Propositionen, als in der Menge aus den verschiedenen Theilen der Provinz eingegangener Anträge während der verfloffenen neun Wochen ihrer Berathung unterzogen worden waren. Die ständische Deputa-

tion begleitete Se. Excellenz den Herrn Landtags-Kommissar bis zum Eingange des Saales zurück, und die Versammlung trennte sich in der Hoffnung, daß das Resultat ihres Tagewerks den Beifall des Allverehrten Landesvaters verdienen und der Provinz zu Heil und Segen gereichen, daß aber die Scheidenden wohlgerüstet an Leib und Geist wieder zusammentreten möchten, wenn ihres Königs Wille sie zu gleichem Zwecke zu berufen sich bewegen fänden würde.

Düsseldorf, d. 26. Juli. Gestern, nachdem der Königl. Kommissarius, des Herrn Ober-Präsidenten von Bodelschwingh, Excellenz, den diesjährigen (6ten) Rheinischen Provinzial-Landtag geschlossen hatte, versammelte er die Herren Deputirten zu einem Festmahle im Breidenbacher Hofe. Es waren zu demselben auch die hiesigen hohen Civil- und Militairbehörden eingeladen. Der Typus, welcher sich während des Festes von allen Seiten kund gab, war wiederum, gleichwie bei jenem am Eröffnungstage des Landtags, ein ächt vaterländischer, erhebender. Die Liebe des Rheinländers zu Preußens Könige und dem ganzen erhabenen königlichen Hause war auch heute das Centrum, nach welchem alle Gefühle und Aeußerungen zielten.

Hannover, d. 25. Juli. Eines hier circulirenden Gerüchtes wollen wir erwähnen, ohne jedoch Werth darauf zu legen und ohne ihm Glauben zu schenken. Es heißt nämlich, der Stadtdirektor Kumann sei — natürlich ohne jedes Zuthun von seiner Seite — mit auf die Liste der Kandidaten zur Stelle eines Ober-Bürgermeisters für die hessische Hauptstadt Kassel, welcher Posten durch den Tod des trefflichen Schomburg erledigt worden ist, gestellt.

Marienbad, d. 22. Juli. Der Herr Fürst von Metternich ist vor einigen Tagen in Schloß Königswart angekommen und gedenkt daselbst bis um die Mitte des nächsten Monats zu verweilen. Se. Durchlaucht sind von Ihrer letzten Unpäßlichkeit wieder vollkommen hergestellt.

Frankreich.

Paris, d. 24. Juli. Die Bewerbungen des Kabinetts der Tuilerien um ein freundschaftlicheres Verhältniß zu der deutschen Politik haben allem Anscheine nach bereits einen gewissen Erfolg gehabt. Man bemerkt, daß zwischen dem französischen Ministerium und der deutschen Diplomatie seit einiger Zeit ein ungewöhnlich lebendiger und vertrauter Verkehr stattfindet, und man hat Ursache zu glauben, daß beide sich in das vollkommenste Einverständnis über das in Bezug auf Syrien und Kandia zu beobachtende Verfahren gesetzt haben. Die ministerielle Presse versäumt keine Gelegenheit, die Vortheile einer französisch-deutschen Allianz ins Licht zu stellen, in welcher zum Beispiel das Journal des Debats die nothwendige Garantie des europäischen Gleichgewichts gegen die Uebergriffe Englands und Rußlands sieht. Das Interesse, welches Frankreich an einer aufrichtigen Freundschaft mit Deutschland hat, fängt an, von den heller Sehenden erkannt zu werden, und wenn deren allerdings verhältnißmäßig nur wenige sind, so bilden sie doch wenigstens ein theilweises Gegengewicht gegen die gehässigen Nationallebensschaften, durch welche wir von Frankreich aus in unserer Sicherheit und in unserer Ehre bedroht werden.

Paris, d. 26. Juli. Der Messager sagt: Am Sonnabend, den 24. Juli, hat General Kuhlieres Musterung gehalten über 8000 Mann, welche jetzt zu Toulouse sind. Die Haltung der Truppen ließ nichts zu wünschen übrig. Alle seit den Unruhen von der Nationalgarde besetzten Posten sind den Linientruppen übergeben worden. Zu Toulouse und in den benachbarten Departements ist alles ruhig. Die gerichtliche Untersuchung

nimmt ihren Fortgang. Der General-Procurator Nicias Gaillard sollte am Sonntag, den 25. Juli, auf seinem Posten ankommen.

Das Programm zur Feier der Julitage ist erschienen. Es sollen, wie herkömmlich, am 27. Juli Vertheilungen an bedrängte Familien stattfinden, am 28. Seelenmessen für die 1830 in Vertheidigung der Geseze gefallenen Bürger gehalten werden, und am 29. Volksbelustigungen die Festlichkeit beschließen. Von einer Musterung der Nationalgarde war nicht die Rede.

Nachrichten aus Barcelona vom 15. Juli schildern den Zustand dieser Stadt als sehr aufgeregte. Man war auf neue Unruhen gefaßt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Juli. Ueber den angeblichen Zweck des Besuches König Leopold's am hiesigen Hofe enthält der Courier heute neuerdings folgende Bemerkungen: Der Zweck war in Kürze eine Unterhandlung, um den König von der Erfüllung gewisser Bedingungen zu dispensiren, die er zur Zeit seiner Thronbesteigung einräumt, nämlich, diejenigen ausgedehnten Festungen und Festungswerke zu schleifen, welche Belgien mit seinen unangemessenen Hülsquellen und seiner verringerten Bevölkerung, im Vergleiche mit dem früheren Königreiche der Niederlande, nicht besetzen, im Fall eines Krieges nicht vertheidigen, ja, deren Kosten es selbst auf dem Friedensfuße nicht tragen konnte. Frankreich, die am meisten dabei theilnehmende Macht, gegen welche die Vorsichtsmaßregel gerichtet war, hat mit anderen Mächten diese Bedingung unterzeichnet, und auf Ludwig Philipp's Rath

wurde Leopold's Reise unternommen. Es ist nicht nöthig, die ernstlichen Einwürfe zu wiederholen, denen die vorgeschlagene Annullirung der wichtigen Bedingungen des fraglichen Traktats unterworfen war. Es genügt, zur Rechtfertigung Lord Palmerston's zu sagen, daß, wie man in wohlunterrichteten Kreisen vernimmt, er sich weigere, an den neuen Anordnungen oder Modifikationen, die man vorgeschlagen hat, Theil zu nehmen, und daher hat man wenigstens für jetzt, wie wir glauben, den Plan fallen lassen. Die Wiederaufnahme dieses Gegenstandes kann in einem Augenblicke nicht unwillkommen sein, wo, wie wir aus französischen und belgischen Blättern erfahren, zwischen Belgien und Frankreich ein Handelsvertrag im Werke ist, dessen Princip eine noch strengere und unüberwindlichere Ausschließung des britischen Handels ist, als die, welche der deutsche Zollverein ausübt.

Auch die Times spricht unverholen ihre Erbitterung über die projektirte Handelsverbindung Belgiens und Frankreichs aus und findet es höchst grausam, daß abermals eine Bevölkerung von 38 Millionen Menschen den Händen der britischen Fabrikanten entzogen werden solle, wie der deutsche Zollverein es bereits mit 26 Millionen so wirksam ausgeführt.

Vermischtes.

— Zu Brigham hat man dieser Tage in dem 16jährigen Matrosen eines Fischerbootes ein Mädchen entdeckt, das bisher die härtesten Arbeiten mit eben so viel Kraft als Eifer betrieben hatte. Eine Prügelei, in welche sie mit einem Schneider gerieth und worin sie unterlag, veranlaßte die Entdeckung ihres Geschlechts.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das zu Harsdorf sub Nr. 4 belegene, dem Schuhmacher Friedrich Jäntsch und dessen Ehefrau, Marie Dorothee geb. Ritter, gehörige Grundstück, aus einem Wohnhause mit Zubehör und aus 8 Gemeindekabeln und Gemeintheilen bestehend, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 689 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf., soll

am 2. November c., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntes Real-Gläubiger, Assessor Herrmann'schen Kinder, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht Raumburg.

Das auf dem Domplage hier No. 771, 772 und 773 belegene, dem Goldschmidt Gustav Schneider gehörige Wohnhaus, abgeschätzt auf 6242 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll am

zehnten Novbr. 1841. Vormitt. 11 Uhr und Nachmitt.

vor dem Deputirten

Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Zaacke an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Von dem Gastwirth Johann Friedrich Kirchner mit dem öffentlich meistbietenden Verkaufe seines an der Chaussee zwischen Trotha und Morl gelegenen Gasthofs, „zum weißen Schwan“ genannt, mit Ställen, Scheunen, Garten und 2 Morgen Feld, beauftragt, habe ich einen Termin auf den 26. August c., Nachmittags 3 Uhr,

in dem erwähnten Gasthofs selbst anberaumt, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Halle, den 28. Juli 1841.

Der Justizkommissar
Wilke.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Schöllner aus Halle zugehörige, zu Friedeburg an der Saale belegene massive jedoch unausgebaute Wohnhaus nebst 2 Weidenplänen, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 636 Thlr. 4 Sgr. 4 1/2 Pf. nach Abzug der darauf ruhenden Lasten soll

den 1. October d. J.

von Vormittags 10 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Serbstädt, den 20. Juni 1841.

Königl. Preuß. Gerichts-
Commission.

Rathskeller-Verpachtung.

Die Rathskellerwirthschaft hier selbst soll den 26. August d. J., Vormittags 10 Uhr, an Rathsstelle auf 6 nacheinander folgende Jahre, von Michaelis 1841 bis dahin 1847, öffentlich meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden. Pacht Liebhaber, welche sich ihrer Zahlungsfähigkeit und sonst gehörig legitimiren können, werden daher eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Die Verpachtungsbedingungen können von jetzt ab täglich auf dem Rathhause dahier eingesehen werden.

Brehna, den 29. Juli 1841.

Der Magistrat.

Dienstag und Freitag Viehan bei
Rauchfußsen.

Winter-Naps und Rübsen zur Aus-
faat liegt zum Verkauf auf dem Rittergute
Niemberg.

In meinem Hause zu Siebichenstein
sind noch einige Stuben an einzelne Herren
und Familien zu vermieten.

Wittwe Deichmann.

Ganz neue Mahagoni-Meubles, was zu einer Stube gehört, so wie 2 Blumenstellagen und 1 Gartenbottig mit Eisen beschlagen, stehen veränderungshalber billig zu verkaufen. Das Nähere an der Moritzkirche Nr. 576, 2 Treppen hoch.

Ein junger empfehlenswerther Mann, welcher schon mehrere Jahre als Verwalter conditionirt und zu Michaelis d. J. seine Militairpflicht beendigt hat, sucht zur Zeit wiederum eine Stelle.

Nähere Auskunft ertheilt A. Saporski in Halle, Leipzigerstraße Nr. 324.

Gegen 100 Schock langes Roggenstroh, ganz brauchbar zu Seilen, desgleichen diesjährige Kapsaat zu Saamen, werden zum Verkaufe ausgesetzt. Wo? erfährt man auf dem Rittergute zu Farnstedt bei Querfurth.

Neue Kartoffeln und Gurken sind zu verkaufen in der Fuchsmühle.

Wattirte Schlaf-Steppdecken in Cashmir in neuester Art bei

Ernstthal.

$\frac{3}{4}$ breite Vielefelder weiße Leinwand, von bekannter Güte, billig bei

Ernstthal.

Ein Stubenmädchen wird zu Michaelis d. J. auf ein größeres Gut in der Nähe von Halle gesucht.

Näheres Halle, Schloßgasse Nr. 1060.

Auf einem Rittergute unweit Halle wird nächste Michaelis ein Hausmädchen gesucht. Selbige muß das Waschen, Nähen und Plätten der feinem Wäsche verstehen; auch würde es gern gesehen, wenn dieselbe im Serviren geschickt wäre. Wo? — können Personen mit guten Zeugnissen in der Exped. d. Bl. erfahren.

Von

Werder, K., Logik. Als Commentar und Ergänzung zu Hegel's Wissenschaft und Logik. 1e Abtheilung. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

sind wiederum Exemplare vorrätzig bei
C. A. Schwetschke u. Sohn.

Heute Concert im Fürstenthale.
Stadtmusikchor.

Am 1. August d. J. eröffneten wir neben der alten Post, Leipziger Straße, noch ein zweites Verkaufslokal unserer eigenen Fabrikate, bestehend in Regenschirmen, Sonnenschirmen und Tabackspfeifen, unter unserer alten Firma:

F. A. Spiess.

Unser Hauptgeschäft, Rannische Straße, lassen wir wie bisher fortbestehen und werden in beiden Geschäften alles aufbieten, um unsere Kunden in jeder Art zufrieden zu stellen.

Halle, den 2. August 1841.

Gebrüder Spiess.

Einen guten Tanz-Flügel mit Janitscharenmusik weist zum Verkauf nach der Musikus Findeisen in der Barfüßerstraße, No. 124 im Hofe 2 Treppen hoch.

Für Putzmacherinnen, Feinwäscherinnen.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** ist zu haben:

C. Müller's Selbstunterricht im

Feinwaschen.

Enthaltend praktische Anweisungen zum vollkommensten und schönsten Waschen der Blondes, Points, Spitzen, Shawls, Umschlagetücher, Schleier, Seidenzeuge, Flor- und andern Bänder, sowie aller Strickerien, nebst Mittheilung der Recepte zu den für diese Wäscherei nothwendigen Seifen, Appreturen und Bläntincturen, sowie einer Anweisung zur Bereitung einer ganz vorzüglichen Hausseife. 8. geh. Quedlinburg, bei G. Basse. Preis 12 Gr.

12 Stück grün lackirte Ankerfässer und 4 Stück Zwei-Eimer liegen billig zum Verkauf Rannische Straße Nr. 503.

Ein Flügel steht vom 1. August an zu vermiethea Rannische Straße Nr. 503.

Saamen-Kaps, der auf dem Harze erzeugt worden und der Verwinterung nicht so leicht unterworfen ist, verkauft im Einzelnen und in Quantitäten der Müller Paul in Elben bei Friedeburg.

Altes Zinn kauft zum höchsten Preise der Klempnermeister Weber in der Märkerstraße.

Ein Jagdhund ist mir zugelaufen.
Der Schneidermeister Schmidt in Thiemendorf bei Brehna.

Von der Schrift:

Keine Hämorrhoiden mehr! —

Erfahrungen über das eigentliche, bisher nicht erkannte Wesen und den Grund der Hämorrhoidalkrankheit, nebst Angabe des einzigen Mittels, durch welches dieselbe auf die sicherste, völlig unschädliche und schnellste Weise geheilt und verhütet werden kann. Nach dem Englischen des Dr. Mackenzie. — Preis 15 Sgr. —

ist so eben die dritte, verbesserte und vermehrte Auflage erschienen und vorrätzig bei

C. A. Schwetschke und Sohn.

Ausverkauf!

Da wir unser Galanterie-Waaren-Geschäft in ein anderes umzuwandeln beabsichtigen, so verkaufen wir von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen, was wir zur öffentlichen Kenntniß zu bringen uns hierdurch erlauben.

Halle, den 29. Juli 1841.

Anthing & Comp.

am Markt No. 739.

Eine große Partie Heu in der Passendörfer und Schlettauer Aue ist Haufen- und Centnerweise zu verkaufen. Das Nähere bei Schmidt am Moritzthore. Auch stehen daselbst mehrere Fleischböcke zum Verkauf.

Gegen Vergütung von $\frac{1}{8}$ pCt. übernehme ich auch zu der bevorstehenden 17. Verloosung von Staats-Schuldscheinen wieder die Verpflichtung, den sich betheiligenden Besitzern solcher Staatspapiere für die gezogenen unverlooste Scheine zu liefern.

Der Banquier H. F. Lehmann
in Halle.

Weilage

Montag, den 2. August 1841.

Frankreich.

Paris, d. 27. Juli. Der Messager enthält heute keine Nachrichten aus Toulouse. Dagegen giebt das ministerielle Abendblatt einen ausführlichen Artikel in Beziehung auf die Ursephen, welche den Finanzminister bewegen, den Abschluß des neuen Anlehns noch immer hinzuhalten. Der langen Rede kurzer Sinn ist: Die 3prozentige Rente steht nicht so hoch, als bei dem Friedensstand in Europa mit Recht zu erwarten war; sie hatte vor drei Monaten den Cours von 80 pCt. erreicht; warum soll sie jetzt nur 76 1/2 werth sein? Humann glaubt nicht, daß die 3prozentige Rente in Folge eines allgemeinen Mißtrauens gewichen ist; mit andern Worten, er glaubt, daß die Spekulanten den Cours gedrückt halten, um das Anlehn billiger zu bekommen; — es fragt sich jetzt nur, wer es am längsten aushalten kann: ob Humann mit dem Zuarwarten auf höhere Course, oder die Kapitalisten mit der Operation aufs Fallen.

Die Débats geben folgende unter den gegenwärtigen Umständen wichtige Notiz: „Man hat von einer zweiten Berathung des Municipalraths der Hauptstadt in Bezug auf die Zahlung (die „fiskalische Maßregel“ des Finanzministers) gesprochen. Diese Berathung (oder vielmehr ihr Ergebnis) ist eigentlich genommen nicht der Ausdruck eines neuen Wunsches; nur soll der Municipalrath bei Gelegenheit eines Einnahmepostens, der im Budget figurirt, auf Bemerkungen zurückkommen, die er schon früher ausgesprochen hat. Es tragen jedoch die neuen Aufierungen der genannten Behörde, eben so wie die vorangegangenen, den Charakter der Zurückhaltung, Verständlichkeit und Legalität.“ Aus diesem, wie es scheint, absichtlich mysteriös gehaltenen Artikel läßt sich nicht abnehmen, in welchem Geist die Deliberation des Municipalraths von Paris abgefaßt ist; man ist darum auf das Aktenstück selbst sehr begierig.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Juli. Das neue Parlament ist nun vollzählig; Weyford hat noch zwei Whigs geliefert; von den 658 gewählten Parlamentsgliedern sind 368 konservativ und 290 reformistisch gesinnt; Majorität für ein Cabinet Peel 78.

Spanien.

Madrid, d. 20. Juli. Der Regent Espartero hat verordnet, daß der 24. Juli, der Namenstag der Königin Marie Christine, nicht, wie bisher geschehen, gefeiert werden soll. — Gerüchte von einem Wechsel im Cabinet und von einer Opposition gegen das Cabinet laufen um, sind aber so wenig konsistent, daß kein Werth darauf zu legen ist. — Die Berichte aus Barcelona lauten beruhigend. Man hat das Garderegiment weggezogen, das sich nicht mit den Bürgern vertragen konnte. Siebenzig Mann der Garnison von Alhucemas sind zu Malaga angekommen; sie haben sich ergeben auf das Versprechen, wie man hört, daß den Strafbarsten (also um so mehr den minder Strafbaren) das Leben geschenkt werde. Dem ungeachtet hat ein Kriegsgericht eine Anzahl dieser Verbrecher zum Tode verurtheilt. Alhucemas ist jetzt von zwei Compagnien Marine-Infanterie besetzt.

Türkei.

Konstantinopel, d. 7. Juli. Der alte Pascha hat Kismessen im Betrage von 8 Millionen Piaster hierhergesandt, welche folgende Bestimmung haben: 5 Millionen auf Abschlag des Tributs, anderthalb Millionen als Geschenk für den Sultan, 1/2 Million für die Sultanin-Mutter, 1/2 Million für die Beamten des Schlosses und 1/2 Million für die Beamten der Pforte. Sämmtliche Anstömmlinge von Aegypten (zusammen 60 Personen) sind in Quarantaine gestellt und haben unter Zelten eine Art von Lager am Eingange des asiatischen Thales von Hunkiar-Skelessi (Bujukdere gegenüber) bezogen. Der Sultan sieht die Anherkunft Saïd Bey's mit sehr gnädigem Auge und Niemand zweifelt, daß in der Sache des Tributs sich Se. Hoheit sehr nachgiebig gegen Aegypten erweisen werde. Diesen Gegenstand berührt Mehmed Ali in seinem Schreiben an Kauf Pascha nur in sehr unbestimmten Ausdrücken, doch glaubt man allgemein, daß es ihm gelingen werde, den auf 40 Millionen festgesetzten Tribut bis auf 20 oder 25 Millionen ermäßigt zu sehen.

Vermischtes.

— In der Nähe von Elbing ist ein Knecht, der die Sense ohne Scheide auf dem Rücken trug, ausglitt und fiel, an der Verwundung im Kniegelenk gestorben. Die Spitze der Sense hatte ihm die Kniekehlenpulsader zerschnitten, und ehe der Arzt kam, im Verlauf einer Viertelstunde, verblutete der Unglückliche. Jeder Landwirth sollte darauf sehen, daß die Sensen ohne Scheide weder getragen noch in den Häusern aufgehängt würden. Alle Jahre ereignen sich durch Unterlassung dieser Vorsichtsmaßregel Unglücksfälle!

— Weimar, d. 22. Juli. Gestern Abend wurde das Saalthal, und mit ihm die Stadt und Umgegend von Jena, abermals von einem schweren Gewitter, welches ebenfalls einen schrecklichen Sturmwind mit sich führte, heimgesucht. In dem Dorfe Klusewitz entstand gegen Mitternacht Feuer und es brannten vier Häuser und Nebengebäude ab. Während der größte Theil der Einwohner Jena's mit den zur Löschung beauftragten Beamten dem brennenden Dorfe zu Hülfe eilte, machten sich einige freche Diebe dies zu Nuzen, um ein im großherzoglichen Stadtsgericht in Jena aufbewahrtes Depositem (man sagt 10,000 Thlr.) zu entwenden.

— Der Orkan am 18. v. M. hat große Verheerungen im östlichen und nördlichen Frankreich angerichtet. In Bar-le-Duc dauerte er von Morgens 6 bis Abends 8 Uhr; Mauern wurden von ihm eingestürzt und Bäume entwurzelt; dasselbe meldet man auch aus dem Departement der Dife, aus Rouen, Bloisville (Dep. der untern Seine), Gaillon (Dep. der Eure), Nog und Doucy. Vorzüglich beklagt man den Schaden, den der Sturm an den Baum- und Feldfrüchten aller Art anrichtet hat, wie man denn überhaupt in Folge der kalten und nassen Witterung eine schlechte Erndte erwartet. Auch Menschenleben hat der Orkan am 18. v. M. gekostet.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 31. Juli 1841.	W.	Pr. Cour.		W.	Pr. Cour.	
		Br.	G.		Br.	G.
St. Schuld.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Actien:		
Pr. Engl. Obl. 80.	4	102	101 $\frac{1}{2}$	Brl. Prsb. Eisb.	5	125 $\frac{1}{2}$
Pr. Sch. d. Sech.	—	79	78 $\frac{1}{2}$	do. do. Prior.-A.	4 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Kurm. Schuld.	3 $\frac{1}{2}$	—	102	Mgd. Sp. Eisb.	—	110 $\frac{1}{2}$
Neum. Schuld.	3 $\frac{1}{2}$	—	102	do. do. Prior.-A.	4	101 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Berl. Anh. Eisb.	—	104 $\frac{1}{2}$
Elbinger do.	3 $\frac{1}{2}$	100	—	do. do. Prior.-A.	4	102 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisb.	5	94 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	do. do. Prior.-A.	5	103 $\frac{1}{2}$
Großh. Pf. do.	4	—	105 $\frac{1}{2}$	Gold al marco	—	211
Östpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün-	—	—
Kur- u. Neum. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	zen à 5 Thlr.	—	8 $\frac{1}{2}$
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	Diskonto	—	7 $\frac{1}{2}$
						4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 31. Juli.

Weizen	2	thl.	9	gr.	3	pf.	bis	2	thl.	20	gr.	6	pf.
Roggen	1	"	6	"	9	"	—	1	"	9	"	—	"
Gerste	—	"	22	"	6	"	—	—	"	25	"	—	"
Hafer	—	"	15	"	—	"	—	—	"	17	"	—	6

Magdeburg, den 30. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	56	—	68	thl.	Gerste	20	—	23	thl.
Roggen	32	—	34	"	Hafer	15	—	17 $\frac{1}{2}$	"

Nach Dresdner Scheffel.
Leipzig, den 29. Juli.

Weizen	4	Thl.	5	Mgr.	bis	4	Thl.	15	Mgr.
Roggen	2	"	10	"	—	2	"	12 $\frac{1}{2}$	"
Gerste	1	"	12 $\frac{1}{2}$	"	—	1	"	15	"
Hafer	1	"	2 $\frac{1}{2}$	"	—	1	"	5	"
Rappsaat	9	"	—	"	—	9	"	15	"
W. Rübsen	8	"	—	"	—	8	"	15	"
S. Rübsen	7	"	—	"	—	—	"	—	"
Del, der Ctr.	16	"	7 $\frac{1}{2}$	"	—	—	"	—	"

Wasserstand zu Halle
am 1. August.

Oberhaupt 4 Fuß 11 Zoll.
Unterhaupt 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 29. Juli: 24 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 30. Juli bis 1. August.

Im Kronprinzen: Hr. Gutbes. Baron v. Kirchbach a. Stralsund. Die Hrn. Offiziere Canis Effendi u. Derrich Effendi a. Konstantinopel. Hr. Rektor Seebicht a. Zeven. Hr. Staatsrath Meisel a. Dresden. Hr. Kaufm. Eichel a. Köthen. Hr. Kaufm. Stodmuth a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Krüger u. Hr. Insp. Wedel a. Hannover. Hr. Partik. Berdowski a. Posen. Hr. Rentier v. Planta a. Berlin. Hr. Kaufm. Möbius a. Torgau. Hr. Justizrath Steinbach u. Hr. Amtm. Hellmuth a. Posen. Hr. Berghauptm. v. Dechen a. Bonn. Hr. Geh. Baurath Pfeiffer a. Merseburg. Hr. Part. Dr. Sommer a. London. Hr. Dr. jur. Jäger a. Stuttgart. Hr. Part. Müller a. Berlin. Hr. Kaufm. Pöhlting a. Hamburg. Hr. Kaufm. Andersen a. Grönan. Hr. Rentier Stotterheim a. Rotterdam. Hr. Insp. Mäcker a. Thal.

Stadt Zürich: Frau v. Walther u. Greneq a. Kofleben. Hr. Kaufm. Stadthagen a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Wiebusch a. Chalons. Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. Hr. Kaufm. Bahn a. Hamburg. Hr. Chemiker Dr. Fusch a. Schönebeck. Hr. Partik. Genz a. Hamburg. Fräul. Wolbling u. Frau Pittz a. Alstedt. Hr. Amtm. Kündel a. Duerfurt. Hr. Amtm. Dealle a. Schortewitz. Die Hrn. Kaufm. Geremisin u. Heidenreich a. Leipzig. Hr. Partik. Behn a. Hamburg. Hr. Dr. Burchardt a. Jörbig. Hr. Partik. v. Ber a. Köthen. Hr. Kaufm. de Bruyn a. Aachen. Hr. Kaufm. Simon a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Underden a. Magdeburg.

Goldener Ring: Hr. Lehrer Erwta a. Rhein in Ost-Preußen. Hr. Reg.-Sekr. Damm a. Berlin. Hr. Kaufm. Junk a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Günther a. Stettin. Hr. Apoth. Wachsmuth a. Ermsleben. Hr. Lehrer Zeller a. Burg. Hr. Cand. Krämer a. Hünningen. Hr. Kaufm. Wiegand a. Hildesheim.

Goldene Löwen: Hr. Kaufm. Steuchert a. Leipzig. Die Hrn. Fabr. Kunze u. Fiedler a. Hainichen. Hr. Lehrer Schönborn a. Posen. Hr. Kaufm. Schumann a. Pirna. Hr. Kaufm. Schoffer a. Elberfeld. Hr. Opernsänger Perigrand a. Pefih. Hr. Amtm. Pippel a. Stortleben. Handl.-Schüler Dppen a. Leipzig. Mad. Krüger a. Berlin.

Schwarze Bär: Hr. Lehrer Günther a. Reichenbach. Hr. Pächter Franze a. Laucha. Hr. Dekan. Jannert a. Saubach. Hr. Kaufm. Schwarz a. Dessau. Seminarist Hoffmann a. Magdeburg. Gymnasial Lehmann a. Burg. Hr. Cand. Sturm a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Hr. Baron v. Seckendorf a. Berlin. Hr. Dekan. Stenius a. Nordhausen. Hr. Schullehrer Fessel a. Köfla. Hr. Lehrer Braune a. Rotbus. Hr. Prsb. Albert a. Bindorf. Fräul. v. Schenk a. Bromberg. Hr. Amtm. v. Below a. Altenburg. Hr. Leut. v. Siefel a. Schmalkalden. Hr. Lehrer Gödecke a. Straßburg. Die Hrn. Kaufm. Linde u. Martart a. Köln. Hr. Kaufm. Haasensfeld a. Düsseldorf.

3 Schwänen: Mad. Borchardt a. Schöneberg. Fräul. Großklog a. Stettin. Hr. Garnison-Cantor Neefe a. Leipzig. Hr. Fabr. Thomas a. Dresden. Hr. Amtm. Vennecke a. Stassfurt.

Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Dppenheimer a. Schweinfurt. Hr. Rektor Siehler a. Lobenstein. Hr. Rittergutbes. Grosse a. Hainichen. Hr. Stallmstr. Bethge a. Göttingen. Hr. Kaufm. Klahn a. Danzig.

Eisenbahnhof: Hr. Kaufm. Warnede a. Magdeburg. Hr. Prediger Röder a. Stendal.

PolYTECHNISCHE Gesellschaft.

Montag den 2. d., Abends 7 Uhr,
Sitzung der polytechnischen Gesellschaft.
Halle, den 1. August 1841.

Die polytechnische Gesellschaft.
Schroener. Schadeberg.

Bekanntmachungen.

Heute Gartenconcert von den Dslauer
Berghautboisten bei
Kähne auf der Maille.

Bei seiner Abreise von hier nach Bremen sagt allen seinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

Albert Meyer,
Lithograph.